

Laibacher Zeitung.

N^o. 220.

Mittwoch am 25. September

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten.

Nemtlicher Theil.

Bei der am 31. August d. J. von Seite der hiesigen Bezirkshauptmannschaft vorgenommenen Wahl ist Anton Freiherr von Codelli, anstatt des verstorbenen Dr. Kleinienst, zum Ersatzmann für den Beisitzer der Berechtigten des ehemaligen Laibacher Kreises bei dieser Grundentlastungs-Landescommission von denselben gewählt und von ihm diese Wahl auch angenommen worden.

Laibach am 22. September 1850.

Vom Präsidium der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission für Krain.

Im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Laibach sind im Laufe dieses Monats durchgeführt und dabei gewählt worden, in den Ortsgemeinden Setnig: Herr Bartholomä Dolliner, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Georg Koritnik und Herr Johann Serjol zu Gemeinderäthen, alle drei Grundbesitzer.

Schwarzenberg: Herr Ignaz Peternel, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Johann Widmar, Pfarrer, und Herr Lucas Dsredkar, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

St. Jozst: Herr Georg Dsredkar, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Marcus Malavashizh und Herr Jacob Santar, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Schönbrunn: Herr Michael Koshmann, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Georg Petrouzhizh und Herr Joseph Malaverch, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Horjul: Herr Bartholomä Schusterschitsch, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Alexius Teralla, Ortspfarer, und Herr Martin Kopriuz, zu Gemeinderäthen.

Blatnabresouza: Herr Lorenz Sakovschek, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Anton Perko und Herr Marcus Suchadolnik, zu Gemeinderäthen.

Podlipa: Herr Jacob Troka, Grundbesitzer und Mesner, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Georg Boch und Herr Joseph Belarz, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Sereuth: Herr Urban Widmar, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Johann Novak und Herr Lorenz Skvarzhe, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Saplana: Herr Georg Bogatay, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Georg Leskoviz und Herr Gregor Lominz, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Shibersche: Herr Jacob Nagode, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Thomas Tomschitsch und Herr Michael Kupnik, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Oberlaibach: Herr Carl Obresa, k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer, zum Bürgermeister; dann Herr Thomas Favornig und Herr Johann Smuk, Realitätenbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Oberschischka: Herr Anton Wodnig, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Blasius Rant und Herr Andreas Brezelnik, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

St. Veit: Herr Joseph Sever, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Valentin Pipan und Herr Joseph Planinscheg, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Voog: Herr Mathias Petrizh, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Jacob Gregorin und Herr Blasius Gregorin, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Bresoviz: Herr Johann Edeschar, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Franz Pesdir und Herr Joseph Masi, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Dobrova: Herr Lorenz Koshier, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Joseph Poklukar, Ortspfarer, und Herr Matthäus Dolliner, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

St. Martin bei Großkahlenberg: Herr Joseph Malenscheg, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Joseph Sever und Herr Joseph Tescheg, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 21. September 1850.

Am 24. Sept. 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXXIV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als sämtlichen neun Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 357. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 21. September 1850, gültig für alle Kronländer in Betreff der Spielkarten und Kalender, welche ungestempelt aus den Kronländern, in welchen bisher der Stempel nicht bestand, in die anderen Kronländer eingeführt werden sollen.

Wien, am 23. September 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtämtlicher Theil.

Correspondenzen.

Aus dem Pressburger Districte, 20. Sept.

□ Ein sehnlicher Wunsch des Landmannes und Weinbauers ist jetzt in Erfüllung gegangen: die unfreundliche Bitterung ist plötzlich einer warmen, mit Regen vermischten, gewichen, und wenn dieselbe, wie es den Anschein hat, einige Zeit hindurch fortwährt, so dürften die Herbstfrüchte sich erholen und besonders die Trauben süßer und saftreicher werden. In Pressburg werden schon eine Menge verkauft, und die Weinlese daselbst wird wohl in 14 Tagen Statt finden; die Gebirge in der Umgebung der Stadt zeigen reich beladene Nebenslöcke, so daß die Quantität jedenfalls eine erfreuliche werden wird. Leider sind die Diebstähle nichts Seltenes — ganze Strecken von Traubengeländen findet man abgeschnitten, und die Weinberghüter haben deshalb auch in neuester Zeit Waffen erhalten, um sich gegenüber derlei Frevlern in gehörige Autorität setzen zu können; bis jetzt hatten sie des Ausnahmzustandes halber bloß Knittel.

Der Verkehr auf der Donau ist immer noch sehr lebhaft, und täglich sieht man 2—3 Remorquers mit 3—4 Schleppschiffen, schwer beladen, bei Pressburg landen. Von unten kommt besonders viel Tabak, Häute u., während von Oben hauptsächlich Möbel nach Pesth und in das tiefere Ungarn ge-

führt werden. Uebrigens wird dieses Jahr das letzte seyn, das der Dampfschiffahrtsgesellschaft reichen Gewinn bringen dürfte, da mit November die Pressburg-Pesther Eisenbahn eröffnet werden soll. Auch die Pressburg-Tirnauer Pferdebahn erfreut sich gegenwärtig einer bedeutenden Frequenz, und die Gesellschaft läßt auch keine Veranlassung unbenutzt vorübergehen, um dem Publicum den möglichsten Comfort zu bereiten. Gegenwärtig wird ein Theil der Bahn ganz neu gebaut und erhält eine andere Richtung. —

Die Subscriptionsbeiträge, welche behufs eines Oberrealschulensondes in Pressburg gesammelt werden, fallen sehr reichlich aus und es ist keine Religionsgenossenschaft, welche sich nicht unterzeichnete; die Anstalt, eine der zeitgemähesten, dürfte jedenfalls als Musterschule in Ungarn dastehen, da ausgezeichnete Lehrer für sie bereits gewonnen sind. Es soll mit derselben eine reiche Bibliothek verbunden werden.

Die kriegsrechtlichen Urtheile scheinen nun gänzlich aufgehört zu haben, und die Wassercaserne in Pressburg beherbergt nur noch ihre Soldaten; in den übrigen Gefängnissen befinden sich mitunter renitente Individuen, deren Strafe jedoch nicht von Belang ist. So wurden gestern mehrere Bauern aus der Schütt eingebracht, welche unbefugt das edle Maidwerk übten; andere zwei hatten sich in einem Wirthshause gegen die Gensd'armerie aufgelehnt.

Die öffentliche Sicherheit ist ziemlich befriedigend; nur Diebstähle sind noch an der Tagesordnung; diese sind aber ein leidiges Erbtheil aus der guten alten Zeit und werden es wohl auch bleiben in saecula saeculorum.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 21. Sept. Da der Fall vorgekommen ist, daß eine Gemeinde einem Ausländer, der sich um Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft beworben hat, ein Zeugniß ausstellte, in welchem die bereits geschehene Anerkennung als Gemeindeglied bestätigt wird, fand die k. k. Statthalterei den Gemeinden zu erinnern, daß ein solches Verfahren gegen die bestehenden Gesetze verstößt, da die Gemeinden an Ausländer, welche sich um die österreichische Staatsbürgerschaft bewerben, bloß ein Document auszustellen haben, daß die Aufnahme erfolgen wird, wenn höhern Orts die Verleihung der Staatsbürgerschaft erfolgt.

— Die Organisation der k. k. Polizeidirectionen in den Kronlandhauptstädten ist nach einem Circularschreiben des Ministeriums des Innern vom 18. d. M. von Sr. Maj. dem Kaiser am 7. desselben Monats genehmigt worden. Zur Bewerbung um die zu besetzenden Dienststellen wird der Concurrs im Laufe der nächsten Tage eröffnet werden. An Besoldung ist für die Obercommissäre 1400 und 1200 fl., für die Commissäre 1000 und 800 fl., für Secretäre 800 fl., für Adjuncten 400 und 300 fl., für Kanzellisten 600, 500 und 400 fl., für Amtsdienner 300 und 250 fl. C. M. jährlich bestimmt.

— Die k. k. Staatsdruckerei ist mit Anfertigung der Zeitungsmarken bereits beauftragt. Auf denselben ist die Benennung des Werthes nicht ersichtlich.

— Die neue „Salzburger Zeitung“ glaubt es als ein hoffnungsvolles Zeichen, daß der Salzburger Landtag denn doch in nicht zu fernem Zukunft ein-

berufen werde, annehmen zu dürfen, daß nämlich die von dem Comité der provisorischen Landesvertretung für Salzburg dem Statthalter überreichten Kostenanschläge wegen Adaptirung der Landtags-Localitäten und ihrer entsprechenden Möblirung vom Ministerium des Innern und der Finanzen bereits genehmigt und zur ungesäumten Ausführung angewiesen wurden.

— Aus Comnic in Mähren berichtet das „C. B. a. B.“ eine erschütternde Unthat: Ein Wanderbursche trat Anfangs d. M. bei einem dortigen Hausbesitzer ein, um Nachtlager bittend. Als ihm dies gewährt worden war, entfernte er sich und brachte bald in einem Gefäße Branntwein, indem er vorgab, für die gastliche Aufnahme den Bewohner mit einem guten Trunke bewirthen zu müssen. Der Unglückliche ließ sich's schmecken und war, halb betäubt, bald in Schlaf versunken. Diesen Moment wartete der Fremde ab, holte eine Hacke und versetzte dem Schlafenden mehrere Hiebe. Dieser kam schnell zum Bewußtseyn, wehrte sich, konnte aber trotzdem nicht hindern, daß ihm noch mehrere Schläge in der Dunkelheit versetzt wurden, bis es ihm endlich gelang, die Thüre zu erreichen und beim Nachbarn Hilfe zu suchen. Es ward schnell Lärm gemacht, man durchsuchte das Haus, der Thäter war aber schon entflohen.

— Die Preßburger Gemeinde hat im Verein mit der Regierung eine Realschule geschaffen. Dermal gilt es, die wissenschaftliche Ausstattung des Institutes durch freiwillige Geldbeiträge zu beschleunigen. Es erging von dem Redacteur der „Preßburger Btg.“, Herrn Rotter, ein Aufruf, diesen humanistischen Zweck zu fördern. Die Wichtigkeit der Realschule für Ungarn ist so evident, daß darüber keine Erörterung nöthig ist. Wir weisen auf Herrn Rotter's Aufruf hin und bemerken nur, daß Geldbeiträge in frankirten Briefen an die Redaction der „Preßburger Zeitung“ einzusenden sind. Die Namen der edlen Geber werden sammt den von ihnen eingesendeten Beträgen veröffentlicht werden.

— Um der Weiterverbreitung der Rinderpest mit aller Kraft, welche der Staatsgewalt zu Gebote steht, entgegenzuwirken, hat der Herr Minister des Innern eine Verordnung über die Anwendung der Keule bei dieser Seuche erlassen, welche sämtlichen Ministerialcommissären in Ungarn mit dem Bedeuten übersendet worden, daß die Anweisung der Vergütungen für die unter der Keule gefallenen Thiere über Antrag der Bezirksvorstände von den Comitatsvorständen bei den Steuercassen mit gleichzeitiger Anzeige des Geschehenen und Beilegung der Erhebungs- und Schätzungsacten zu geschehen habe, wonach an der Seuche gefallene Thiere secirt, oder in verdächtigen Ortschaften und solchen, wo sie bereits ausgebrochen ist, abgeschlachtet werden. Bis zur definitiven Entscheidung der Frage, von wem und wie die Entschädigung für die durch die Keule wegen der Rinderpest getödteten Kinder an die Besitzer derselben geleistet werde, wird die Entschädigung aus der Staatscasse auf die jedesmalige Anweisung des politischen Bezirksvorstandes erfolgen.

— Ein Vortrag des Handelsministers über die Organisirung des Personal- und Besoldungsstandes der Staatstelegraphenstationen ist bevorstehend. Daraus geht hervor, daß für das Verwaltungsjahr 1851 212 Meilen auszuführen beabsichtigt werden. Die Stationen werden in 4 Classen getheilt, je nach Maßgabe der Wichtigkeit derselben. Die Amtsvorstände erhalten 900, die Amtsvorstandsstellvertreter oder Vorsteher der Stationen zweiten Ranges 700 Gulden, die Telegraphisten, sofern sie wirklich angestellt sind, 500 — 600 fl., die zeitlich verwendeten 400 fl. Besoldung. Gleichzeitig sind neue, vom ersten October ab geltende Normative über die Behandlung von Privatdepeschen im inländischen, so wie im auswärtigen Verkehr mit den Staaten des Telegraphenvereins aufgestellt worden. Die Depeschen zerfallen künftighin in 3 Kategorien, nämlich: bis incl. 20 Worte, von 21—50, von 51—100 Worten. Die Preise sind bedeutend ermäßigt und der

Privatdepeschenverkehr wird dadurch lebhaften Aufschwung nehmen.

— In Folge der Aufforderung der Redaction der „Ostdeutschen Post“ fand gestern eine Versammlung zum Behufe einer Besprechung über die am 7. Oct. bevorstehenden Gemeinderathswahlen in den Localitäten derselben Statt. Es versteht sich von selbst, daß es sich darum handelte, die Wahlen auf Grundlage der von jenem Blatte zuerst in Umlauf gesetzten Candidatenliste durchzusetzen, die ungeachtet ausdrücklicher Versicherung der Redaction nicht bloß conservativ-liberale Namen enthält. Die Theilnahme zeigte sich im Ganzen nur mäßig. Wie wir hören, wird auch die conservative Partei demnächst mit ihrer Liste hervortreten, und sollen darin alle bisher als probehältig bewährten Capacitäten des bisherigen Gemeinderathes aufgeführt werden. Unter den Wahlmännern der Leopoldstadt hat sich eine namhafte Partei für den ehemaligen Bürgermeister Czapka gebildet.

— Aus Ungarn theilt man dem „C. Bl.“ mit: In manchen Theilen des Landes cursiren seit einiger Zeit verschiedene Denkmünzen mit den Brustbildern der Hauptleiter der Revolution. Sie sollen in der Form unserer Zweiguldenstücke — die nebenbei gesagt noch viel rarer als die Zwanziger geworden — gleichen, und schön gearbeitet seyn. Aus denselben beigegebenen gedruckten Erklärungen, deren zwei mir in die Hände kamen, kann ich Ihnen Einiges mittheilen. Die Aversseite der einen Denkmünze enthält das en-face-Porträt Ludwig Kossuth's mit der Umschrift: „Kossuth Lajos Magyarorszag vezérje, sz. 1806, 27. April.“ (Ludwig Kossuth, der Führer Ungarns, geboren am 27. April 1806.) Die Rückseite zeigt auf sogenanntem damastenen Grund ein zierliches Wappenschild mit dem ungarischen Landeswappen, mit der Umschrift: „Eljen Magyarorszag hormányzója 1849.“ (Hoch der Gouverneur Ungarns 1849.) Die Aversseite der zweiten Münze zeigt die en-face-Porträts von Bem und Kossuth mit der Umschrift: „Bereint im Kampf für Ungarns heilige Freiheit.“ Im Abschnitt befindet sich unter jedem Porträt der Name mit der Jahreszahl. Auf der Reversseite befindet sich ein Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Des Ruhmes unweilbaren Lorbeer windet die Geschichte Euch Beiden.“ — Wie ich weiter vernommen habe, treiben berüchtigte Individuen Handel mit diesen Denkmünzen, und lassen sich dieselben theurer bezahlen, als das reinste Silber, während die Münzen eigentlich nur von — Zinn angefertigt sind. Die Gensd'armerie wird wahrscheinlich nicht unterlassen, dem Betrug auf die Spur zu kommen.

— Aus Para 16. d. wird gemeldet: In den letzten Tagen des August verbreitete sich das Gerücht, daß in der Umgebung von Spalato eine zahlreiche Bande sich gezeigt und mehrfache räuberische Ueberfälle gemacht habe. Ungeachtet der Vorkehrungen der Behörden erschienen die Räuber am 7. d. bei der Brücke von Slanah, wenige Miglien von Trau, und beraubten mehrere Marktleute, welche zur Messe nach Salona fuhren. In Folge dessen wird die hiesige Regierung ein Detachement Gensd'armerie mit dem Dampfbote nach jenen Gegenden am 18. d. abgehen lassen.

— Ein Erlass des Finanzministeriums, womit die Errichtung einer Finanzlandesdirection im Kronlande Ungarn, dann ein anderer, womit die Errichtung derselben Stelle in der Wojvodschast und im Temescher Banate kundgemacht wird, ist veröffentlicht worden. Damit ist der erste Schritt zur Einführung des Systems der indirecten Steuern gethan.

Gratz, 23. Sept. Sogleich nach erhaltener Nachricht von dem großen Unglücke in Wies wurde die Einleitung getroffen, daß das nöthige ärztliche und wundärztliche Personale, mit allen Requisiten versehen, von hier aus mittelst Eisenbahn nach Leibnitz abgehe, und von da ungesäumt nach Wies weiter befördert werde, um den Verunglückten Hilfe zu leisten.

Auch ist der Hr. Kreispräsident von Gratz bereits am heutigen Tage nach Wies abgegangen.

Linz. Bei den Commissionsmitgliedern für die Einsendungen an die Londoner Industrieausstellung haben bisher folgende Anmeldungen zur Theilnahme Statt gefunden:

Von Franz und Carl Laudacher in Linz: eine Thurmuhr.

Von Franz Honauer, k. k. priv. Schafwollen-erzeugungs-Fabrikbesitzer, 29 Stück verschiedene Schafwollenzeuge.

Von Peter Osberger's Erben in Zwettl: Eine Kiste Baumwollenwaren.

Von Peter Kaltenmark in Linz: Verschiedene Stahlwaren.

Von Mascheg in Nied: Häckelarbeiten.

Von Johann Grillmaier, k. k. priv. Baumwollen-Spinnfabrikbesitzer, : Baumwollgarn.

Von Johann Mathiae in Haslach: Tischtücher, Servietten und Handtücher.

Von Johann Dierzer's sel. Erben: Teppiche, Kammgarn, Baumwollgarn.

Prag, 20. Sept. Heute wurde der Redacteur des „Const. Blattes aus Böhmen“ neuerdings vor das Kriegsgericht citirt. Die Veranlassung ist mir bis jetzt noch unbekannt, doch dürfte sie keinesfalls eine erhebliche gewesen seyn.

— Das „C. Bl. a. B.“ enthält Nachstehendes: Der verantwortliche Redacteur dieses Blattes, Herr Franz Klutschak, wurde am heutigen Tage wegen des ersten Abfahes der politischen Uebersicht in Nr. 221 des „C. Bl.“ von der k. k. Militär-Untersuchungs-Commission auf dem Gradschin zu vierwöchentlichem Profosenarreste verurtheilt. Da er während desselben außer Stand gesetzt ist, einen Einfluß auf dieses Blatt zu üben, so hat er die verantwortliche Redaction desselben für die Dauer seiner Haft dem Gefertigten übertragen.

Prag am 21. Sept. 1850.

Dr. Ed. Bruna.

Wesib, 19. Sept. Hier gab es vorgestern Abends gegen 6 Uhr eine traurige und blutige Scene. Ein einzelner Gensd'arme forderte einen Mann auf, ihm auf das Stadthaus zu folgen. — Die Scene spielte in der Hatvänder Gasse — und mochte zu dieser Verhaftung allerdings seine guten Gründe haben; als aber der Arretirte keineswegs gute Miene zum bösen Spiele machte und sich zur Wehre anschickte, ließ sich der Gensd'arme vom Horne so weit hinreißen, den Säbel zu ziehen und seinem Gegner damit einen Hieb über den Kopf zu versetzen. Es läßt sich leicht denken, daß dieser Vorfall eine große Menge Zuschauer um die Streitenden scharte, in deren Mitte sich bei dem Anblick des Blutes einige bedeutende Gährung zeigte. Der Gensd'arme entkam aber glücklich dem drohenden Volksauflaufe, und der Verwundete wurde in das Spital geschafft. Wir sind fest überzeugt, daß Ersterer, wie bereits gesagt, guten Grund hatte, den Mann in Haft führen zu wollen, nur bedauern wir seine allzu große Hitze, da sie leicht beitragen könnte, dem ohnehin mit Unrecht viel angefeindeten Corps der Gensd'armerie noch mehr Feinde in der großen Menge zu erwecken. Es wird noch lange dauern, bis die Aufrechthalter der Ordnung und Vollstrecker der Geseze in Ungarn jenen allgemeinen Respect genießen, welcher dem einzelnen Constabler in England erlaubt, einen Schuldigen aus einem dichtgeschickten Pöbelhaufen ohne Widerstand herauszulangen und zur Haft zu bringen. Gr. Btg.

Wesib, 21. Sept. In der hiesigen gelehrten Welt macht eine so eben erschienene magyarische Schrift des greisen Probstes Fejér viel Aufsehen; sie handelt von der „Abkunft der Rumanier.“ Im Jahre 1841 hatte die Pariser Gesellschaft für Alterthumsforschung die Preisfrage ausgeschrieben: „ob das Volk der Hynu's und das der Hunen (Kunen) von gleicher Abkunft seyen und ob das Letztere von dem Ersteren herstamme?“ Carl Neumann's Antwort gewann den Preis; er hatte die Frage bejahend beantwortet. Fejér's Schrift stellt sich die

Aufgabe, das Gegentheil zu beweisen; er häuft darin eine Masse von Daten auf, welche darthun, daß die Hunen im östlichen und mittleren, die Hunen dagegen in Oberasien erschienen, daß jene von den Scythen, diese von den Mongolen (Chiunen) herkommen, mithin Beide weder einerlei Ursprung haben, noch für ein und dasselbe Volk zu halten seyen. Das Buch ist mit vielem Scharfsinn geschrieben, und wenn man weiß, daß der Verfasser im tiefen Greisenalter steht, so muß diese Elasticität des Geistes und diese fortwährende Thätigkeit doppelt staunenswerth erscheinen. — Die Deputation der hiesigen Stadt, welche zur Auswirkung eines bedeutenden Anlehens, zur Deckung der Ausgaben, nach Wien reiste, soll von den Ministern Schwarzenberg und Bach sehr freundlich empfangen worden seyn. Ob sie nebst dem freundlichen Empfang auch noch Geld mitbringen wird, ist noch unbestimmt, doch versichert das „Magyar Hirlap,“ und wir überlassen ihm auch die volle Verantwortung für die Wahrheit der Mittheilung, daß die Erleichterung der auf unserer Stadt lastenden Lasten wiederholt der Gegenstand ministerieller Berathungen war.

Semlin, 19. Sept. Ehegestern fand in unserer Stadt eine feierliche Vertheilung der Tapferkeitsmedaillen Statt. Acht Krieger von dem hier garnisonirenden Bataillon des Regiments Wilhelm wurden decorirt, und zwar ein Cadetsfeldwebel mit der großen goldenen, 6 Unterofficiere mit der großen silbernen und ein Gemeiner mit der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille, für die tapfere Vertheidigung von Ofen. Hr. FML. v. Krätner selbst hestete bei der en parade gestellten und ein Quarré bildenden Mannschaft in Gegenwart des Obersten Marsano, des Officierscorps und des anwesenden Publicums, vor dem Militärcommandogebäude, die Medaillen an die Brust der Braven. Diesem feierlichen Acte ging eine bündige, aber rührende Anrede des Hrn. FML. v. Krätner vor.

Deutschland.

Cassel, 18. Sept. Die „N. Hess. Ztg.“ bestatigt, daß die Abreise des Churfürsten ein Werk der Vorspiegelungen gewesen, mit welchen Hr. Hassenpflug ihn beängstigt und welche sogar eine Meuterei in den Casernen verkündeten. Die gänzliche Erschöpfung der Staatscassen, welche es sogar schwer machen soll, die nächste Löhnung für das Militär aufzubringen, hat den Vorschlag veranlaßt, durch eine freiwillige Anleihe den Bedarf der Gehalte und Löhnungen herbeizuschaffen. Der Vorschlag mag wohlgemeint seyn, möchte aber in der Ausführung auf sehr erhebliche Schwierigkeiten stoßen. (Wand.)

— Der Churfürst von Hessen hat in Frankfurt sich nur einen Tag aufgehalten; seine jetzige Residenz befindet sich in Wilhelmshad. In Kassel erschien am 19. d. eine von dort datirte Verordnung des Gesamt-Staatsministeriums wegen Verlegung des Regierungssitzes dahin. Dieselbe spricht von größlichem Widerstande oberer Staatsbehörden Kassels gegen die verfassungsmäßige Verordnung vom 4. und 7., welcher mit der Würde der Regierung nicht vereinbar sey. Es könne deshalb letztere mit jenen Behörden nicht an einem Orte verweilen. Die Staatsdiener werden vor weiterem Widerstande verwahrt. Der landständische Ausschuss beabsichtigt übrigens, den Churfürsten durch einen Abgeordneten noch einmal bitten zu lassen, das Hassenpflug'sche Ministerium zu entfernen und ein neues zu bilden. — Mit vieler Bestimmtheit wird übrigens der „A. A. Z.“ aus Frankfurt, 18. Sept., geschrieben, daß in Folge der vom Churfürsten gestellten Anträge die Bundesversammlung beschlossen hat, im Sinne der Artikel 57 und 58 der Wiener-Schlusacte und des Bundesbeschlusses der 22. Sitzung vom Jahre 1832 die Bundeshilfe zu leisten. Auf welche Weise das durchzuführen werden soll, darüber ist der näheren Kunde entgegenzusehen. Der Ausschuss der württemberg'schen Landesversammlung hat sich in einer „Eingabe“ an den König gegen die Verordnung, die Forthebung der Steuern und Abgaben betreffend, ausgesprochen.

Die Spener'sche Zeitung will wissen, am 15. October werde ein neues Provisorium der Union beantragt werden.

Die Absendung einer preussischen Note nach Kopenhagen wegen des an der „Gefion“ verübten Friedensbruches wird heute von einigen Blättern in Abrede gestellt. Es soll darüber noch kein officieller Bericht eingegangen seyn.

In Baden ist der Kriegszustand auf weitere vier Wochen verlängert worden.

Hanau, 18. Sept. Seit gestern Nachmittag sind die Bahnhöfe der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn mit Militärwachen besetzt. Die Wache am Wilhelmshad, wo der Churfürst und die Minister sich aufhalten, ist bedeutend verstärkt worden.

Schweiz.

Nach der „Basler Zeitung“ stünde eine Beteiligung von Schweizerhäusern an dem österreichisch-italienischen Anleihen von 120 Mill. L. in Aussicht, um „unserm überreichen Geldmarke einen um so willkommeneren Ausweg zu bieten, als unser Zinsfuß gegenwärtig so niedrig steht und die Capitalsanlagen in französischen Renten, sowie auf Hypotheken in Frankreich dormalen nicht besonders goutirt werden.“

Italien.

* **Rom, 12. Sept.** Der „Statuto“ bringt eine Correspondenz aus Rom unter obigem Datum, wonach die bekannten zwei päpstlichen Decrete in Betreff der Organisation des Ministeriums und eines Staatsrathes nichts weniger als den Wünschen der Bevölkerung entsprochen, sondern vielmehr die größte Mißstimmung hervorgebracht hätten. Die Decrete seyen hin und wieder von den Straßenecken herabgerissen worden. Weit mehr noch als auf die päpstliche Regierung sey die radicale Partei auf die Franzosen erbittert, welche das „Motu proprio“ v. 12. Sept. v. J. gelobt, den Papst als die Incarnation der besten Verfassung und den Cardinal Antonelli als die festeste Bürgschaft der Freiheit hingestellt hätten. Ungeachtet der vorübergehenden politischen Mißstimmung wächst das finanzielle Vertrauen und der Curs des Papiergeldes ist bereits wieder um 3pCt. gestiegen.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Die Nachricht, daß die gerichtliche Untersuchung über die Vorgänge vom 12. Sept. eingeleitet ist, erregt allgemeine Befriedigung. Der Untersuchungsrichter Broussais hat bereits die verantwortlichen Geranten der Journale, welche Erzählungen darüber veröffentlicht hatten, zu sich kommen lassen, um sie zu Protocoll zu vernehmen. Die gemäßigten Bonapartisten scheinen selbst sehr zufrieden mit der endlichen Einleitung der Untersuchung zu seyn, weil damit vom Präsidenten der Republik eine Verantwortlichkeit abgewälzt wird, die ein großer Theil der Presse schon anfang, ihm und seiner Regierung direct oder indirect abzubürden.

— Der Präsident der Republik soll mit der gestrigen Note im „Moniteur,“ wodurch die Nachrichten von Unterhandlungen mit Belgien über eine Zollvereinigung widerlegt wurden, sehr unzufrieden seyn. Der Handelsminister Dumas hat dieselbe, wie versichert wird, auf eigene Hand einrücken lassen. Die tatsächliche Richtigkeit der Note ist indessen außer Zweifel. — Die franz. Regierung hat, in der Absicht, die griechische Successionsfrage zu ordnen, eine Note an die verschiedenen Großmächte ergehen lassen, und dieselben zu einer Conferenz in dieser Angelegenheit aufzufordern. Lord Palmerston soll auf diese Note mit der Erklärung geantwortet haben, daß, was England anbelange, kein Grund vorhanden sey, sich jetzt schon mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen.

Paris, 19. Sept. Die letzte Sitzung der Prorogationscommission war sehr zahlreich besucht. Der so bestimmt angekündigte Sturm hat in derselben nicht Statt gefunden. Die Frage über die Gesellschaft des Dix Decembre wurde nur ganz oberfläch-

lich behandelt. Uebrigens wird sich dieser Verein unter der Benennung einer Union für Ackerbau, Handel und Industrie wahrscheinlich neu constituiren. Allgemein hört man, daß das Bedürfnis nach Ruhe in Paris und den Departements sich gebieterisch geltend macht. Das Gerücht einer großen parlamentarischen Coalition gegen den Präsidenten hat unter der Mittelklasse und den Arbeitern einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Industrie und Handel fordern mehr als je Aufrechterhaltung der Ordnung.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Sept. Bei Bath lebt ein gewisser Edward Fox, der eben sein 84. Jahr erreicht hat. Sein Vater wurde 102, seine Mutter 101 Jahre alt. Sein Oheim lebt noch und ist 104 Jahre alt. Edward selbst ist rüstig wie ein Jüngling und hat neun Geschwister am Leben, von denen ein Bruder 102, zwei Schwestern (?) 103 Jahre alt sind.

Neues und Neuestes.

Wien, 23. Sept. Se. Maj. der Kaiser hat dem Großhandlungshause Schuller u. Comp. bewilligt, eine große Geldgewinnslotterie zu eröffnen, deren Reinertrag den neu gegründeten Invaliden-Versorgungsfonden gewidmet ist. Das Unternehmen enthält 64.150 Gewinnste in barem Gelde. Mit Ausgabe der Lose und Spielpläne ist vor wenigen Tagen der Anfang gemacht worden.

— Das Ministerium des Innern hat, dem Wunsche des lomb.-venet. General-Gouvernements entsprechend, angeordnet, daß für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Provinz Brescia eine Sammlung milder Beiträge durch das ganze Reich eingeleitet werde.

— Die Silberfuhrn, welche sonst von Monat zu Monat aus den ungarischen Bergstädten hier eintrafen, seit beiläufig zwei Jahren aber eingestellt waren, verkehren nun wieder regelmäßig, und es wird die zweite Fuhr gegen Ende d. M. erwartet. Jede derlei Sendung bringt in Kremnitz geprägtes Gold und Silber in Quantitäten von 10.000 bis 100.000 fl. C. M.

Telegraphische Depeschen.

— **Frankfurt, 21. Sept.** Der preussische Geschäftsträger am churhessischen Hofe ist heute hier angekommen. Montag, den 23. d., wird hier die churhessische Zeitung erscheinen.

— **Cassel, 21. Sept.** Das General-Auditoriat überweist die Anklage des Landstand-Ausschusses dem Garnisonsgericht zur Untersuchung.

— **Moskoo, 20. Sept.** Die Regierung hat die Zusammenberufung der Abgeordneten der durch den Präsidenten aufgelösten Abgeordneten-Kammer ungesetzlich erklärt, und die Betheiligten gewarnt. Ungeachtet dessen gedenkt die ganze Linke zu erscheinen.

— **Kopenhagen, 18. Sept.** Ein offener Brief des Königs ist erschienen, worin der dänische Reichstag auf den 5. October berufen wird.

— **Schwerin, 21. Sept.** Das Staatsministerium hat die Stadtbehörde beauftragt, das Zusammentreten der Abgeordneten-Versammlung nöthigenfalls gewaltsam zu hindern.

— **Zara, 17. Sept.** Ali Fazli und Mustai Pascha sind nach Constantinopel berufen worden. Die Türken Bosniens, der Herzegowina und Kraina sollen dem Seraskier erklärt haben, im Kampfe für die Selbstständigkeit zu beharren, falls nicht Erleichterungen gewährt würden.

— **Paris, 19. Sept.** Dupin präsidirte im permanenten Ausschuss. Er äußerte, kein Aufstand weder für noch gegen den Präsidenten werde gelingen. In Lissabon erwartet man eine Militär-Revolution im Regierungssinne.

— **Paris, 20. September.** Der Straßenverkauf des legitimistischen Blattes „Heinrich der Vierte“ ist verboten worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht der Staatspapiere vom 24. Sept. 1850.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pCt. (in C.M.)	95 1/2
ditto „ 4 1/2 „	83 13/16
ditto „ 3 „	55 3/4

Bank-Actien, pr. Stück 1165 in C. M.

Wechsel-Cours vom 24. Sept. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 163 1/2 Vf.	2 Monat.
Ungsb. für 100 Gulden Cur., Guld. 118 5/8	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Bez.)	
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 118 Vf.	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 136 1/2 Vf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 174 Vf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 115 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-44 Vf.	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 139 1/8 Vf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 139 1/2 Vf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para 229	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para 382	31 T. Sicht.

Geld-Agio nach dem „Lloyd“ vom 23. Sept. 1850.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief	Geld
ditto Rand- do	24 5/8	24 1/2
Napoleon's or	24 1/2	24 1/4
Souverain's or	9.23	9.22
Friedrich's or	16.20	16.18
Preuß. Ders	9.37	9.36
Engl. Sovereigns	9.44	9.42
Ruß. Imperial	11.38	11.36
Doppie	9.35	9.34
Silberagio	36 3/4	36 1/2
	17 3/8	16 1/4

3. 1826.

Fortsetzung der milden Beiträge für Hrn. Missionär Dr. Knobler

(bis incl. 23. September 1850.)

Uebertrag	304 fl.	4 fr.
Von einer Magd	—	» 30 »
Hr. M. St. v. M.	—	» 3 »
Frau U. i.	10	» — »
Hr. M. H.	2	» — »
» C. L. v. Pr.	5	» — »
» M. N.	1	» — »
» M. P. v. Z.	4	» — »
» M. N.	1	» 5 »
» P. Z. v. S.	5	» — »
» J. J. v. M.	1	» — »
» J. v. Sch.	10	» — »
Eine Magd	—	» 24 »
Hr. B. U. v. St.	15	» — »
» B. P. v. St. B.	5	» — »
» M. J. v. St. B.	3	» 30 »
» M. N.	—	» 30 »
» H. Fr.	2	» — »
» H. St. J.	3	» — »
Eine Bäuerin	1	» — »
Hr. J. H. v. S.	2	» — »
» C. G. P.	10	» — »
» J. Z. v. D.	3	» — »
» B. A. v. C.	10	» — »
Pfarrgemeinde Radmannsdorf	7	» 27 »

Summa 409 fl. 30 fr.

Laibach am 23. September 1850.

Seminars-Direction.

3. 1832. (1)

Haus-Verkauf.

In der Gradisca-Vorstadt ist das Haus Nr. 6, welches sehr einträglich ist, aus freier Hand gegen sehr billige Bedingungen zu verkaufen. Es besteht aus 10 Zimmern, 7 Küchen, 2 großen Kellern und einem Hofe. Das Nähere ist beim Hauseigentümer daselbst zu erfahren.

3. 1830. (1)

Nicht zu übersehen.

Zwei Häuser, wovon eines an der Triester-Straße, das andere an dem angenehmsten Platze der Stadt Laibach liegt, und welche zu jeder, wie immer gearteten Speculation sich eignen, sind sammt Garten, Wiesen und Aeckern zu verkaufen. Auch ist in einem dieser Häuser die Schanklocalität nebst Hof, Schupfe und Stallung zu Michaeli zu vergeben.

Näheres erteilt Hof. Babnigg, öffentlicher Agent in Laibach, Theatergasse Nr. 18.

3. 1792. (3)

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder viertausend Thaler Preussisch Court. zur Folge haben kann.

Lübeck, im September 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

3. 1810. (3)

Wohnung.

Zu Michaeli wird 1 Zimmer und 1 Cabinet, vorzüglich geeignet für Herren mit Diener, entweder mit oder ohne Möbel vermietet. Das Nähere aus Gefälligkeit im Zeitungs-Comptoir.

3. 1836. (1)

In der Ignaz v. Kleinmayr'schen
Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Slavische Anthologie.

Cvetje jugoslavjansko s dodanimi
cveti drugih slavjanskih vertov.

I. Cvetje. Slovenskiga Pesništva Zložil Jvan
Mauin. U Terstu 1850. 1 fl.

In Ign. v. Kleinmayr's

Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Amant, neuester Briefsteller für Liebende.
Nebst einem Anhang, enthaltend: Liebesgedichte.
Coblenz, 18 fr.

Bachstein, J., Gelegenheitsdichter. Nr. I.
Sammlung von Festgesängen, Geburtstags- und Neujahrs-
wünschen. 15 fr. II. Sammlung von Polster-
abend-Scherzen- und Hochzeitsgedichten. 27 fr.
III. Sammlung von Gelegenheitsgedichten, Reden
und Toast bei Kindtaufen. 11 fr. IV. Sammlung
von dramatischen Scherzen und declamatorischen Vor-
trägen. 22 fr. V. Gelegenheitsgedichte, Festreden
und Toast's für Liedertafeln und Gesangsvereine. 11 fr.
VI. Sammlung von Liedern, Festreden und Toast's
für Regesellschaften. 22 fr. VII. Sammlung von
Gelegenheitsgedichten, vermischten Inhalts: Stamm-
buchswizen, Charaden, Räthseln, Reden, Toast's und
Prophezeiungen. 22 fr. Eisenburg, 1849.

Balli, Abé v., das neue Oesterreich, seine
Handels- und Geldlage, Wien, 1850, 24 fr.

Bibliothek, technische, für Maurer, 1. Hft.
München 1850. 25 fr.

—, für Steinmeyer, Bildhauer und
Stukatorer. 1. Hft. München. 25 fr.

—, für Zimmerleute. 1. Hft. Mün-
chen 1850. 25 fr.

—, für Bautischler. 1. Hft. München,
1850. 25 fr.

Briefsteller, neuer, für Liebende bei-
derlei Geschlechtes. Ein Dolmetscher fühlender Her-
zen. 3. Auflage. Weimar 1850. 1 fl. 21 fr.

Bürger, Joh., Vermittler der Lautir- u.
Buchstabier-Methode. Graz 1850. 12 fr.

Cassino, Carl, der kleine Engländer,
oder die practische Erlernung der englischen Sprache;
bestehend in Gesprächen des täglichen Umganges mit
der englischen Aussprache etc. Koblenz. 22 fr.

—, neueste englische Sprachlehre, oder
die Kunst, die englische Sprache in 30 Vectionen zu
lernen. Mit einer Anleitung etc. Coblenz 1850. 54 fr.

Defoe, Daniel, Abenteuer des Robinson
Crusoe. Illustriert durch 206 Holzschnitten nach
Grandville. 2. Auflage. Leipzig 1850. 54 fr.

Hübner, Otto, das Einkommensteuer-
Gesetz vom 29. October 1849. 3. Auflage. Wien.
1850. 20 fr.

Hartmann, Carl, populäres Handbuch
der allgemeinen und speciellen Technologie, oder der
rationalen Praxis des chemischen und mechanischen
Gewerwesens nach den neuesten Ansichten und Er-
findungen. I. Band. Leipzig, 1850, 18 fr.

Knigge, Freiherr v., Geschenk für Bräute
und junge Weiber, sich die Liebe und Achtung der
Männer zu erwerben und zu erhalten. Coblenz, 18 fr.

Koppel, Dr. Joh., Handbuch der öster-
reichischen Strafgesetze über Vergehen und Uebertre-
tungen. 1. Lieferung. Olmütz 1850. 40 fr.

Koestlin, C. Reinh., das Geschwornen-
Gericht für Nichtjuristen. 2te Aufl. Tübingen 1849.
1 fl. 37 fr.

Lenhart, Jos., Vorbereitung für die Ge-
schwornen bei Schwurgerichten, in den k. k. Kronlän-
dern. Wien 1850. 30 fr.

Nordstein, J. A., Geschichte der Wie-
ner Revolution Leipzig, 1850, 1 fl. 48 fr.

Pichler, A., aus den März- und Octo-
bertagen zu Wien 1848. Innsbruck, 1850. 20 fr.

Pilger durch die Welt, Kalender
und Volksbuch für alle Länder deutscher Zunge, für
das Jahr 1851. 10. Jahrgang. Mit vielen Origin-
al-Holzschnitten von anerkannten Meistern. Stutt-
gart. 54 fr.

Schlecht, Raim., Officium in nativitate
domini (ad Matulinum et landes) et hebdoma-
dae sanctae; d. i. Offizium für die Messe in der
heiligen Christnacht und für die Charwoche, nebst
den Choralmelodien und deutschen Rubricen. 2. Auf-
lage. Nordlingen, 1850. 1 fl. 48 fr.

Schleswig-Holstein's Entscheidungs-
kampf. Eine getreue Darstellung der neuesten Ereig-
nisse, nach authentischen Berichten eines deutschen Of-
fiziers. 1. Hft. Leipzig. 18 fr.

Schmeling = Diringshofen, das
Percussionsgewehr mit besonderer Rücksicht auf Wäpfe
und Schrotflinte. Für Jäger und Schützen, und
überhaupt für Männer, welche mit Percussionsge-
wehren zu thun haben. 2. Auflage. Berlin 1850.
1 fl. 48 fr.

Souvestre, Emilie, der Philosoph
in der Dachstube. Tagebuch eines Glücklichen. Deutsch
von Dr. A. Diezmann. Leipzig 1850. 54 fr.

Sparcasse, die sicherste, für Haus
und Familie, oder durch Erfahrung erprobte Mittel
für Leiden und Krankheiten bei Menschen und Haus-
thieren. Sympathetische und magnetische Curen, so
wie Mittel und Recepte für Haus- und Landwirth-
schaft. 1. Hft. Leipzig. 18 fr.

Stubenrauch, Dr. Moriz v., die neue
Jurisdiction-Norm vom 18. Juni 1850. 1. Hft.
pro 1. 2. Wien 1850. 1 fl.

Verfahren, practisches, bei Einhebung
der Einkommensteuer für 1850. Gemeinfaßlich er-
läutert mit beigegebenen Formularen. Wien 1850.
8 fr.

Wechsel-Ordnung. Gemeinfaßliche Er-
läuterung der allgemeinen österreichischen Wechsel-
Ordnung vom 25. Jänner 1850, für Nichtjuristen.
Wien 1850. 1 fl. C.M.

Woche, eine in London, oder so sieht man
die Riesenstadt mit allen ihren National-Anstalten
und Instituten, öffentlichen Gebäuden, Merkwür-
digkeiten etc. in sieben Tagen. Nebst historischer und
beschreibender Skizze der Hauptstadt, von den frühesten
Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit 32 Ansichten in
Stahlschnitt und einem Plan von London. Leipzig. 54 fr.

Zuruf an Deutschlands Väter u. Müt-
ter, an Lehrer und Erzieher. 2. Auflage. Leipzig
1850. 27 fr.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingungen auszuleihen
bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.